

## **GNA Pressemitteilung vom 15.04.2013**

# **Ein Vogelparadies in der Entwicklung**

**Rodenbach. Gestern fand – bei strahlendem Sonnenschein – die Frühjahrsexkursion der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA e.V.) an den Langenselbolder Ruhlsee statt.**

Zahlreiche interessierte Exkursionsteilnehmer machten sich persönlich ein Bild von den erstaunlichen Fortschritten der in den Jahren 2009 und 2010 umgesetzten Naturschutzmaßnahmen und diskutierten mit dem Renaturierungsteam von damals, dem ersten Vorsitzenden der GNA Günter Könitzer und der GNA-Biologin Susanne Hufmann weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Besucherlenkung.

Dass hier noch viel Information und Aufklärung nötig ist, zeigte sich im Laufe des Nachmittags. Immer wieder mussten Spaziergänger mit freilaufenden Hunden festgestellt werden, die das angestammte Wiesenbrüterland am Nordufer des Ruhlsees querten. „Wir werben – unabhängig von den Vorgaben der Naturschutzgebietsverordnung, die eine Anleinplicht vorsieht – um Verständnis und verantwortungsvolles Handeln in der Natur.“, erläutert Könitzer das wichtige Anliegen der Naturschützer. Der Ruhlsee sei Rastplatz und Nahrungsraum für Hunderte von Zugvögeln. Eine störungsfreie Rast sei überlebenswichtig, denn Vögel sind Fluchttiere. Sie sehen in einem Hund einen Feind, auch dann, wenn er gut erzogen ist. Durch die Flucht verbrauchen Zugvögel wertvolle Energie und Kraft, die ihnen fehlt, wenn sie weiterziehen müssen.

„Auch jetzt zur Brutzeit sind freilaufende Hunde eine Gefahr für die Vogelwelt.“ Wiesenbrütenden Vogelarten wie dem Kiebitz oder der Bekassine wird die Möglichkeit genommen, in den Auenwiesen zu brüten und ihren Nachwuchs aufzuziehen. Auch der Weißstorch wird bei seiner Nahrungssuche gestört. „Deshalb bitten wir alle Besucher, auf den Spazierwegen zu bleiben und Hunde anzuleinen. Im Zuge der Renaturierung wurde auch die Kinzigau zwischen Südufer und Kinzig beruhigt. Die Sandbank – heute schon ein wichtiger Rückzugsraum für die Vogelwelt – ist nicht begehbar. Das Südufer zu betreten, ist grundsätzlich verboten.“, erklärt Susanne Hufmann.

Damit alle Erholungssuchende trotzdem informiert und unbeschwert die Natur genießen können, veröffentlichte die GNA in Zusammenarbeit mit der Stadt Langenselbold bereits Anfang 2013 ein Faltblatt, das kostenlos unter [gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de) angefordert werden kann. Darin finden sich wichtige Hinweise für Spaziergänger mit Hund.

Auch ornithologisch gab es gestern einige Höhepunkte im Naturschutzgebiet Kinzigau von Langenselbold: Über dem feuchten Eichen-Hainbuchenwald „Stellweg“ kreisten – wie zur Begrüßung - Rotmilane und Schwarzmilane. Neben Haubentaucher, Graugans, Kanadagans, Nilgans, Kormoran Lachmöwe und Bläßralle konnten auch seltenere Gäste wie der Flussregenpfeifer, Flusssuferläufer und mehrere Rot-schenkel beobachtet werden.

GNA e.V.

15.04.13

Seite 2

Könitzer und Hufmann sind sich sicher: „Hier ist ein ökologisch sehr bedeutender See entstanden. Und das mitten im Main-Kinzig-Kreis, der traditionell Vogelzugroute ist. Profitieren wird das gesamte Ökosystem mit all seinen seltenen oder bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die für Feuchtgebiete typisch sind.“ Nach mehr als zwei Stunden endete die gelungene Veranstaltung, die im 12. Oktober 2013 wiederholt wird.

**Bitte helfen Sie uns, unsere Naturschutzarbeit fortzusetzen.  
Unterstützen Sie unsere Artenschutzprojekte mit Ihrer steuerlich abzugsfähigen Spende:  
Raiffeisenbank Rodenbach | Konto 10 70 800 | BLZ 506 636 99.**

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz  
und Auenentwicklung e.V.

Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach

Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797

[gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)

[www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de)